



Brandenburgische Technische Universität Cottbus

18/2007

**Mitteilungen
Amtsblatt der BTU Cottbus**

09.11.2007

I n h a l t

Prüfungs- und Studienordnung für den Bachelor-Studiengang	Seite 2
Betriebswirtschaftslehre vom 14. Februar 2007	

Prüfungs- und Studienordnung für den Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre vom 14. Februar 2007

Aufgrund des § 2 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit den §§ 9 Abs. 2 Satz 1, 13 Abs. 2 Satz 1, 74 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Brandenburg - Brandenburgisches Hochschulgesetz (BbgHG) vom 20. Mai 1999 (GVBl. I S. 130) in der jeweils geltenden Fassung - gibt sich die Brandenburgische Technische Universität Cottbus (BTU) folgende Satzung:

Präambel

¹Die BTU hat sich zur Gestaltung ihrer Bachelor- und Master-Studiengänge auf für alle verbindliche allgemeine Bestimmungen zur Studien- und Prüfungsorganisation verständigt.

²Sie sind Bestandteil jeder Ordnung und werden ergänzt durch fachspezifische Bestimmungen, in denen die Spezifika eines jeden Studiengangs dargestellt und geregelt werden.

³Die Einigung auf universitätsweit anzuwendende Verfahrensweisen bei der Organisation und dem Aufbau von modularisierten Studiengängen sowie bei der Durchführung und Verwaltung von studienbegleitenden Prüfungsleistungen soll einerseits Transparenz schaffen und zur Minimierung des administrativen Aufwandes beitragen. ⁴Andererseits wird damit angestrebt, die Rechte und Pflichten aller an Lehre und Studium beteiligten Gruppen zu definieren und darzustellen, die den Rahmen für ein erfolgreiches und ertragreiches Studium bilden. ⁵Die verantwortungsbewusste und engagierte inhaltliche Ausgestaltung eines Studiums durch Studierende und Lehrende gleichermaßen wird durch diesen formalen Rahmen unterstützt.

⁶Die Erarbeitung der allgemeinen Bestimmungen erfolgte im universitätsweiten Diskurs. Lernende, Lehrende und die Lehre unterstützende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten gemeinsam an der Umsetzung und Weiterentwicklung der Ordnung. ⁷Alle Beteiligten stehen in der Verantwortung, ihre Erfahrungen bei der Anwendung in die Diskussion um eine Weiterentwicklung einzubringen und somit zu

einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung beizutragen.

I. Allgemeine Bestimmungen

Es gilt die jeweils aktuelle Fassung der Rahmenordnung für Bachelor-Studiengänge an der BTU (§§1 bis 27).

II. Fachspezifische Bestimmungen

§ 28 Geltungsbereich

¹Diese fachspezifischen Bestimmungen regeln für die Studierenden des Bachelor-Studiengangs Betriebswirtschaftslehre den Ablauf und Aufbau des Studiums. ²Sie sind nur gültig im Zusammenhang mit den allgemeinen Bestimmungen in Abschnitt I.

§ 29 Ziel des Studiums

¹Ziel im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre ist die Vermittlung der wesentlichen wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen in einer ausreichenden fachlichen Breite, auf die im Masterstudiengang oder in einer beruflichen Tätigkeit aufgebaut werden kann.

²Ausgebildet wird zu universeller Praxistauglichkeit in unterschiedlichen und sich verändernden Berufssituationen sowie zu Forschungsnähe und gesellschaftlicher Verantwortlichkeit, indem in besonderem Maße Abstraktions- und Integrationsfähigkeit, Komplexitätsbewältigung, wissenschaftliche und teamorientierte Arbeitsmethodik, sowie selbstständige Entscheidungs- und Urteilsfähigkeit gefördert wird.

§ 30 Graduierung, Abschlussbezeichnung

Bei erfolgreichem Abschluss des Bachelor-Studiengangs Betriebswirtschaftslehre wird der Akademische Grad „Bachelor of Science“ verliehen.

§ 31 Studienaufbau und Studiengestaltung

(1) ¹Das Bachelor-Studium Betriebswirtschaftslehre umfasst 180 Kreditpunkte. ²Es beginnt mit einer 2-semesterigen Orientierungsphase, in der Grundlagen der Mathematik, der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bereitgestellt werden. Die Orientierungsphase enthält außerdem ein Einführungsprojekt BWL.

(2) ¹In den Anlagen 1 und 2 sind die zu erbringenden Prüfungs- (Prü) und Studienleistungen (SL), einschließlich der mindestens zu erwerbenden Kreditpunkte, aufgeführt. ²Es wird zwischen Pflichtmodulen (P) und Wahlpflichtmodulen (WP) unterschieden.

(3) ¹Die in Anlage 1 enthaltene Stundentafel gibt eine Empfehlung für die zeitliche Wahl der Module. ²Sie hat orientierenden Charakter und garantiert bei entsprechenden Prüfungsleistungen die Einhaltung der Regelstudienzeit.

(4) ¹Das mindestens achtwöchige Berufsfeldpraktikum ist Bestandteil des Bachelor-Studiums.

(5) ¹Die Anfertigung der Bachelor-Arbeit und ihre erfolgreiche Verteidigung schließen das Bachelor-Studium ab. ²Die Bachelor-Arbeit kann erst nach erfolgreichem Abschluss des Berufsfeldpraktikums erstellt werden.

§ 32 Studienkommission und Studienberatung

(1) Durch den Fakultätsrat wird eine Studienkommission eingesetzt, die

- das Angebot der notwendigen Module überwacht,
- die Einhaltung und Aktualisierung der Lehrinhalte überprüft,
- semesterweise die Qualität der Lehrveranstaltungen, insbesondere auf der Grundlage studentischer Lehrevaluationen, einschätzt,

- den Studienerfolg evaluiert und

- die Studienberatung zum Studiengang organisiert und durchführt.

(2) Die Studienkommission setzt sich zusammen aus:

- der Studiengangsleiterin oder dem Studiengangsleiter als Vorsitzender (Hochschullehrerin oder Hochschullehrer),
- der stellvertretenden Studiengangsleiterin oder dem stellvertretenden Studiengangsleiter (Hochschullehrerin oder Hochschullehrer),
- der Studienberaterin oder dem Studienberater (einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin oder einem wissenschaftlichen Mitarbeiter),
- zwei Studierenden aus dem vorliegenden Studiengang.

§ 33 Bildung der Gesamtnote für die Bachelor-Arbeit

Die Gesamtnote der Bachelor-Arbeit ergibt sich aus dem gewichteten Mittel der Bewertung der schriftlichen Arbeit mit dem Gewicht von 0,75 und der Verteidigung mit dem Gewicht von 0,25.

§ 35 Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt zum Beginn des Wintersemesters 2007/2008 am 1. Oktober 2007, spätestens jedoch am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Anlage 1: Übersicht über Prüfungs- und Studienleistungen

Komplex bzw. Modul	Kreditpunkte im Semester						Σ KP	P/WP	Prü/ SL
	1	2	3	4	5	6			
Komplex Methodische Grundlagen									
Mathematik W-1-2	12						12	P	Prü
Statistik W-3			8				8	P	Prü
Wirtschaftsmathematik W-4				4			4	P	Prü
Projektmanagement				6			6	P	Prü
Komplex BWL									
ABWL 1 (Einführung, Rechtsformen)	4						4	P	Prü
ABWL 2 (Beschaffung, Produktion, Absatz)		4					4	P	Prü
ABWL 3 (Organisation, Personal)	4						4	P	Prü
ABWL 4 (Bilanz, GuV, Finanzplan)		4					4	P	Prü
Betriebliches Rechnungswesen	6						6	P	Prü
Investition und Finanzierung 1			6				6	P	Prü
Marketing-Management			6				6	P	Prü
Gründungsmanagement				4			4	P	Prü
Management und Unternehmensethik 1				4			4	P	Prü
Personalökonomie					4		4	P	Prü
Controlling 1					6		6	P	Prü
Komplex Wirtschafts- und Sozialwissenschaften									
Grundzüge der VWL		8					8	P	Prü
Grundlagen der Arbeitswiss./-psychologie	6						6	P	Prü
Soziologie		6					6	P	Prü
Intercultural Competence				6			6	P	Prü
Wahlpflicht Wirtschafts- u. Sozialwissen.					6	6	12	WP	Prü
Komplex Rechtswissenschaften									
Privatrecht I	4						4	P	Prü
Privatrecht II		4					4	P	Prü
Arbeitsrecht					4		4	P	Prü
Komplex Berufsfeld									
Einführungsprojekt BWL	4						4	P	SL
Wahlpflicht Berufsfeld			4	6	10	4	24	WP	Prü
Berufsfeldpraktikum Bachelor						8	8	WP	SL
Komplex Abschlussarbeit									
Bachelor-Arbeit						12	12	WP	Prü
Summe	31	31	28	30	30	30	180		

(KP= Kreditpunkte, P= Pflicht, WP= Wahlpflicht, Prü= Prüfungs-, SL= Studienleistung)

Anlage 2: Listen mit Wahlpflichtmodulen

Wahlpflicht im Komplex Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Zu wählen sind Module mit insgesamt 12 Kreditpunkten (KP) aus den folgenden Modulen:

- Wettbewerb und Innovation (12 KP)
- Konjunktur und Wachstum (12 KP)
- Organisation und industrielle Beziehungen (6 KP)
- Wettbewerbsbeziehungen in Europa (6 KP)

Wahlpflicht im Komplex Berufsfeld

Zu wählen sind Module mit insgesamt 24 Kreditpunkten (KP). Für eine Berufsqualifizierung wird empfohlen, sich an einem der folgenden Schwerpunkte zu orientieren:

Schwerpunkt Allgemeines Management:

- Strategisches TIM (4 KP)
- Unternehmensrechnung 1 (4 KP)
- Dienstleistungsmarketing (4 KP)
- Ringlabor Gründungsmanagement (6 KP)
- Qualitätsmanagement (6 KP)
- Investition und Finanzierung II (4 KP)

Schwerpunkt Logistik:

- Informationssysteme in Unternehmen (10 KP)
- Materialfluss und Logistik (6 KP)
- Verkehrslogistik (4 KP)
- Systemanalyse (6 KP)
- Produktionswirtschaft (Wirtschaftsingenieurwesen) (10 KP)

Schwerpunkt Energiemanagement:

- Allgemeine Energiewirtschaft I (4 KP)
- Allgemeine Energiewirtschaft II (4 KP)
- Gasversorgung (4 KP)
- Wärmeversorgung und Wärmewirtschaft (4 KP)

Schwerpunkt Gebäude- und Infrastrukturmanagement:

- Grundlagen der Bauplanung (6 KP)
- Grundlagen der Bauausführung (6 KP)
- Stadttechnik (6 KP)
- Stadttechnik 2 (6 KP)

Die Studiengangsleitung kann auf Antrag die Liste der wählbaren Module ergänzen.

Anlage 3: Praktikumsordnung für den Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre (BWL)

1. Geltungsbereich

(1) Diese Praktikumsordnung findet auf Praktikantinnen und Praktikanten Anwendung, die ein Berufsfeldpraktikum gemäß der Studien- und Prüfungsordnung im Rahmen des Bachelor-Studiengangs BWL durchführen.

(2) Praktikantinnen und Praktikanten im Sinne dieser Ordnung sind Studierende der BTU im Bachelor-Studiengang BWL, die sich im Rahmen ihres Hochschulstudiums einer bestimmten betrieblichen Tätigkeit und Ausbildung unterziehen.

2. Sinn und Zweck des Berufsfeldpraktikums

(1) Im Verlauf des Studiums soll das mindestens achtwöchige Berufsfeldpraktikum die Lehrinhalte ergänzen und erworbene theoretische Kenntnisse in ihrem Praxisbezug vertiefen.

(2) Die Praktikantinnen und Praktikanten haben im Berufsfeldpraktikum die Möglichkeit, das im Studium erworbene Wissen beispielsweise durch Einbindung in Projektarbeiten umzusetzen.

(3) ¹Ein wesentlicher Aspekt liegt im Erfassen der soziologischen Seite des Betriebsgeschehens. ²Die Praktikantinnen und Praktikanten müssen den Betrieb auch als soziale Struktur verstehen und das Verhältnis Führungskräfte – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen lernen, um so ihre künftige Stellung und Wirkungsmöglichkeit richtig einzuordnen.

3. Die Praktikantinnen und Praktikanten im Betrieb

3.1 Praktikumsbetriebe

(1) Die im Berufsfeldpraktikum zu vermitteln den Kenntnisse der Betriebsabläufe in der Unternehmenspraxis sowie die Einführung in die soziale Seite des Arbeitsprozesses können nur in mittleren und großen Unternehmen oder öffentlichen Einrichtungen erworben werden.

3.2 Bewerbung um eine Praktikantenstelle

(1) Vor Antritt des Praktikums sollen sich die künftigen Praktikantinnen und Praktikanten anhand dieser Ordnung oder in Sonderfällen durch Anfrage bei der oder dem Praktikumsbeauftragten genau mit den Anforderungen vertraut machen, die hinsichtlich der Durchführung des Berufsfeldpraktikums und der Berichterstattung über die Praktikantentätigkeit bestehen.

(2) Da Praktikantenstellen nicht vermittelt werden, müssen sich die Praktikantinnen und Praktikanten selbst mit der Bitte um einen Praktikantenplatz an die Praktikumsbetriebe wenden.

3.3 Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten

(1) Das Berufsfeldpraktikum wird prinzipiell von einer Professorin oder einem Professor des Fachgebietes betreut.

3.4 Verhalten der Praktikantinnen und Praktikanten im Betrieb

(1) Die Praktikantinnen und Praktikanten genießen während ihrer praktischen Tätigkeit keine Sonderstellung.

(2) Neben den organisatorischen Zusammenhängen sollen sie Verständnis für die soziale Struktur mit ihrem Einfluss auf die betrieblichen Abläufe erwerben.

3.5 Berichterstattung

(1) Die Praktikantinnen und Praktikanten haben während ihres Berufsfeldpraktikums über die Tätigkeiten und die damit verbundenen Beobachtungen Berichte zu führen, die vom betrieblichen Betreuer zu bestätigen sind.

(2) Die Berichte sollen weniger allgemeine Prinzipien aufzeigen, sondern viel mehr die durchgeführten Tätigkeiten aussagefähig beschreiben, soweit solche Angaben nicht den Geheimhaltungsvorschriften des betreffenden Praktikumsbetriebes unterliegen.

(3) ¹Allgemeine Darstellungen ohne direkten Bezug zur eigenen Tätigkeit (z. B. Abschriften aus Fachkundebüchern) finden keine Anerkennung. ²Die Berichte sind in deutscher oder englischer Sprache abzufassen.

3.6 Kolloquium

(1) ¹Die erreichten Ergebnisse sind in einem von der oder dem betreuenden Professorin oder Professor festzulegenden Kolloquium zu präsentieren. ²Der erfolgreiche Abschluss ist auf dem Praktikumsbericht zu bescheinigen.

4. Rechtliche und soziale Stellung der Praktikantinnen und Praktikanten

4.1 Praktikantenvertrag

(1) ¹Das Praktikantenverhältnis wird durch den zwischen dem Betrieb und den Praktikantinnen und Praktikanten abzuschließenden Ausbildungsvertrag rechtsverbindlich. ²Dieser schließt auch die Arbeitszeitregelung ein.

(2) Im Vertrag sind die Rechte und Pflichten der Praktikantinnen und Praktikanten und des Ausbildungsbetriebs sowie Art und Dauer des Berufsfeldpraktikums festgelegt.

4.2 Versicherungspflicht

(1) ¹Praktikantinnen und Praktikanten sind grundsätzlich in der Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung während der Dauer ihres Studiums versicherungsfrei. ²Es sei darauf hingewiesen, dass bei Praktika im Ausland, insbesondere außerhalb der EU ggf. kein Versicherungsschutz über die studentische Krankenversicherung besteht. ³Nähere Auskünfte erteilen die Krankenkassen. ⁴Weiter besteht grundsätzlich eine Rentenversicherungspflicht, sofern es sich nicht um eine geringfügige Beschäftigung handelt.

(2) ¹Außerhalb der BTU unterliegen die Praktikantinnen und Praktikanten nicht der staatlichen Unfallversicherung. ²Innerhalb Deutschlands erfolgt die Unfallversicherung kraft Gesetzes durch den Praktikumsbetrieb. ³Bei einem Auslandspraktikum müssen sich die Praktikantinnen und Praktikanten ggf. selbst um Unfallversicherungsschutz bemühen. ⁴Nähere Auskünfte erteilen die zuständigen Unfallversicherungsträger (bei gewerblichen Industrieunternehmen die Berufsgenossenschaften).

4.3 Urlaub, Krankheit, Fehltage

(1) ¹Ausgefallene Arbeitszeit muss in jedem Fall nachgeholt werden. ²Bei Ausfallzeiten sollen die Praktikantinnen und Praktikanten den Praktikumsbetrieb um eine Vertragsverlängerung ersuchen, um den begonnenen

Ausbildungsabschnitt im erforderlichen Maße durchführen zu können.

4.4 Anerkennung des Berufsfeldpraktikums

(1) ¹Die Anerkennung des Berufsfeldpraktikums erfolgt durch die oder den Praktikumsbeauftragten des Studiengangs auf Antrag. ²Zur Anerkennung des Berufsfeldpraktikums ist ein aussagefähiger Bericht mit der bestätigten Praktikumsdauer einzureichen.

(2) ¹Die oder der Praktikumsbeauftragte entscheidet, inwieweit die praktische Tätigkeit oder die Ausbildung der vorliegenden Praktikumsordnung entspricht und als ²Berufsfeldpraktikum anerkannt werden kann. Ein Berufsfeldpraktikum, über das nur ein unzureichender Bericht vorliegt, wird nicht oder nur zu einem Teil anerkannt.

(3) ¹Praktika, die bereits von einer deutschen Hochschule im entsprechenden Studiengang anerkannt wurden, unterliegen der erneuten Prüfung. ²Ist die Hochschule Mitglied des Fakultätentages, werden alle bescheinigten Praktikumswochen in vollem Umfang ohne weitere Gleichwertigkeitsprüfung übernommen und auf die Dauer des Berufsfeldpraktikums angerechnet.

(4) ¹Praktika in anderen technischen Hochschulstudiengängen werden nur dann angerechnet, wenn sie den Anforderungen dieser Praktikumsordnung entsprechen; wenn nötig werden Auflagen erteilt. ²Erforderlich sind hierfür Anerkennungsnachweise, ggf. Betriebszeugnisse, Informationen über die zugrunde liegende Praktikumsordnung und Berichte.

4.5 Sonderbestimmungen

4.5.1 Berufstätigkeit, Ausbildung, Studium

(1) ¹Einschlägige berufspraktische Tätigkeiten, die den Anforderungen dieser Praktikumsordnung entsprechen, werden auf die Dauer des Berufsfeldpraktikums angerechnet. ²Eine Berufsausbildung oder Studium wird soweit anerkannt, wie sie dieser Praktikumsordnung entspricht.

(2) Zur Anerkennung sind die entsprechenden Zeiten nachzuweisen.

4.5.2 Berufsfeldpraktikum im Ausland

Praktische Tätigkeiten in ausländischen Betrieben werden nur anerkannt, wenn sie der vorliegenden Praktikumsordnung entsprechen.

Ausgefertigt auf Grund des Beschlusses des Fakultätsrates der Fakultät Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen vom 17. Januar 2007, der Stellungnahme des Senats der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus vom 1. Februar 2007, der Genehmigung des Präsidenten der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus vom 14. Februar 2007 und der Anzeige an das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg mit Schreiben vom 14. Februar 2007.

Cottbus, den 14. Februar 2007

Der Präsident

In Vertretung

Wolfgang Schröder

Kanzler

Die Ordnung wurde am 30. September 2007 in der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus niedergelegt. Die Niederlegung wurde am 30. September 2007 durch Anschlag in der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus bekannt gemacht. Tag der Bekanntmachung ist daher der 30. September 2007.

Cottbus, den 30. September 2007

Prof. Dr. Dr. h.c. Walther Ch. Zimmerli

Präsident